

Meine Hoffnung und meine Freude



Ökumenisches
Hausgebet im Advent

16. Dezember 2013

Meine Hoffnung und meine Freude

Die Glocken der christlichen Kirchen in Baden-Württemberg laden am Montag, 16. Dezember 2013 um 19.30 Uhr zum Ökumenischen Hausgebet im Advent ein. Für viele ist das Hausgebet zu einer guten Gewohnheit in den Tagen vor Weihnachten geworden. Laden Sie doch Ihre Nachbarn, Freunde oder Bekannte persönlich ein und feiern Sie gemeinsam!

Dieses Liturgieblatt, das für alle bereit liegen sollte, ist ein Vorschlag zur Feier des Hausgebets.

Ein adventlich geschmückter Raum kann auf das gemeinsame Adventsgebet einstimmen. Eine Person sollte die Leitung der häuslichen Feier übernehmen. Die übrigen Aufgaben werden nach Absprache auf möglichst viele Mitfeiernde verteilt.

Bei den Fürbitten kann für jeweils drei Bitten eine Kerze entzündet werden (vier Kerzen bereit stellen).

Wenn jemand ein Instrument spielt, dann trägt das zur Freude bei. (Liedbegleitung oder auch nur instrumental)

Einleitung

Lied

Das Hausgebet wird eröffnet mit dem Entzünden von drei Kerzen am Adventskranz.

Wir sagen euch an den lieben Advent

Wir sagen euch an den lieben Advent

Wir sa - gen euch an den lie - ben Ad -
Wir sa - gen euch an eine hei - li - ge
vent. Se - het, die er - ste Ker - ze brennt!
Zeit. Ma - chet dem Herrn den Weg be - reit.

Kehrvers
Freut euch, ihr Chri - sten, freu - et euch
sehr! Schon ist na - he der Herr.

2. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die zweite Kerze brennt! So nehmet euch eins um das andere an wie auch der Herr an uns getan ...

3. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die dritte Kerze brennt! Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein ...

Eine/r: Im Namen des dreieinen Gottes,
der Ursprung unserer Freude und
Hoffnung ist, haben wir uns heute Abend
hier versammelt: Im Namen des Vaters
und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Alle: Amen.

Wir sind zum Ökumenischen Hausgebet
zusammen gekommen. Gemeinsam feiern
wir unsere Hoffnung und unsere Freude.
Wir freuen uns, dass Christus uns seine
Gegenwart zugesagt hat. Wir hoffen, dass
wir ihn hier und heute spüren können.
Begrüßen wir Christus und singen mit
Freude:

Lied

Macht hoch die Tür

Macht hoch die Tür

Psalm 24,7--10

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es
kommt der Herr der Herr - lich - keit, ein Kö - nig
al - ler Kö - nig - reich, ein Hei - land al - ler
Welt zu - gleich, der Heil und Le - ben mit sich bringt;
der - hal - ben jauchzt, mit Freu - den singt: Ge - lo - bet
sei mein Gott, mein Schöp - fer reich von Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert;
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königskron ist Heiligkeit,
sein Zepter ist Barmherzigkeit;
all unsre Not zum End er bringt,
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Heiland groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
so diesen König bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgemein,
da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freudensonn,
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
mein Tröster früh und spat.

Gebet

Psalm 146, 5-10

5 Wohl dem, dessen Halt
der Gott Jakobs ist und
der seine Hoffnung auf
den Herrn, seinen Gott
setzt.

6 Der Herr hat Himmel
und Erde gemacht, das
Meer und alle Geschöpfe;
er hält ewig die Treue.

7 Recht verschafft er den
Unterdrückten, den
Hungernden gibt er Brot;
der Herr befreit die
Gefangenen.

8 Der Herr öffnet den
Blinden die Augen, er rich -
tet die Gebeugten auf.

9 Der Herr beschützt die Fremden und verhilft den Waisen und Witwen zu ihrem Recht. Der Herr liebt die Gerechten, doch die Schritte der Frevler leitet er in die Irre.

10 Der Herr ist König auf ewig, dein Gott, Zion, herrscht von Geschlecht zu Geschlecht. Halleluja!

Bildbetrachtung

Eine/r: Das Titelbild zeigt den Himmel, gemalt vom neunjährigen Manuel. Gott wird Mensch, damit wir dem Himmel näher kommen. Welche Sehnsucht, welche Hoffnung und Freude erfüllt uns in dieser Zeit der Verheißung, die uns dem Himmel näher bringt? Lassen wir uns anregen von dem Bild, das Manuel gemalt hat.

Zeit für den Gedankenaustausch

Eine/r: Gott will unsere Sehnsucht stillen. Er kommt uns entgegen. Er lässt sich finden. Das verkündet bereits der Prophet Jeremia. Hören wir, was er uns zu sagen hat:

Lesung

Zukunft und Hoffnung verkündet der Prophet Jeremia (Jeremia 29,10b-14a):

10 Ja, so spricht der Herr: Wenn siebenzig Jahre für Babel vorüber sind, dann werde ich nach euch sehen, mein Heilswort an euch erfüllen und euch an diesen Ort zurückführen.

11 Denn ich, ich kenne meine Pläne, die ich für euch habe – Spruch des Herrn –, Pläne des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.

12 Wenn ihr mich ruft, wenn ihr kommt und zu mir betet, so erhöere ich euch.

13 Sucht ihr mich, so findet ihr mich. Wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt,

14 lasse ich mich von euch finden – Spruch des Herrn. Ich wende euer Geschick und sammle euch aus allen Völkern und von allen Orten, wohin ich euch versprengt habe – Spruch des Herrn.

Meditation

Eine heile Welt, eine heile Zukunft, Ankommen und Finden und die Rückkehr in die Heimat – Gott verspricht in diesen Sätzen sozusagen das Blaue vom Himmel herunter. Und entzündet genau damit jene Art von Hoffnung die hilft, sich auf den Weg zu machen. Die, denen diese Worte damals galten, hatten solche Visionen bitter nötig. Sie waren von der Siegermacht in die Fremde verschleppt worden und mussten in einer fremden Kultur einen Weg finden zwischen Anpassung und Bewahren der eigenen Traditionen.

Auch Deutschland ist heute für viele Menschen nicht das Land, in dem sie geboren wurden. Und selbst für die, deren Heimat dieses Land ist, gibt es zunehmend vieles, was fremd ist. Wir werden ständig herausgefordert, unsere Überzeugungen und Hoffnungen an der Realität zu messen.

Vielleicht legen Sie für ein paar Minuten dieses Heft zur Seite und sprechen über Dinge und Situationen, die Ihnen Angst machen oder sie ins Grübeln bringen.

Wie weit trägt uns, was uns prägt? Interessant, dass Jeremia hierauf keine Antwort gibt. Offensichtlich geht es nicht darum, um jeden Preis an Prinzipien fest zu halten. „Sucht ihr mich, so findet ihr mich“, sagt Gott. Suchen, das heißt in Bewegung kommen, sich Unsicherheiten zumuten, nicht gleich auf alles eine Antwort haben; anderen die eigene Suche, die eigene Unsicherheit zumuten, denn gemeinsam sucht es sich leichter.

Die Bibel ist voller solcher Suchbewegungen, voller Geschichten von Menschen, die sich aufmachen, weil Gott sie in Bewegung setzt. Abraham zum Beispiel, Amos, Jesaja, Ruth und viele andere. Sie alle haben eine Vision, glauben daran, dass Gott auf und in dieser Welt am Werk ist. Und sie erfahren, dass Dinge anders werden, weil sie sich auf den Weg gemacht haben.

Vielleicht braucht es gar nicht den felsenfesten, unumstößlichen Glauben, sondern eher die Bereitschaft sich von Visionen anstecken zu lassen und sich dann mit allem Feuer im Herzen auf den Weg zu machen: „sucht ihr mich, so findet ihr mich. Wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, lasse ich mich von euch finden.“

Lied

Kündet allen in der Not



Lesung

Freut euch! so ruft uns Paulus zu.
(Philipper 4, 4-7):

4 Immer, wenn ich für euch alle bete, tue ich es mit Freude
5 und danke Gott dafür, dass ihr euch gemeinsam für das Evangelium eingesetzt habt vom ersten Tag an bis jetzt.
6 Ich vertraue darauf, dass er, der bei euch das gute Werk begonnen hat, es auch vollenden wird bis zum Tag Christi Jesu.
7 Es ist nur recht, dass ich so über euch alle denke, weil ich euch ins Herz geschlossen habe. Denn ihr alle habt Anteil an der Gnade, die mir durch meine Gefangenschaft und die Verteidigung und Bekräftigung des Evangeliums gewährt ist.

Meditation

Kann man sich schon freuen, wenn man noch gar nicht angekommen ist? Ist Vorfreude vielleicht die größere, tiefere, erfülltere Freude? „Freut euch!“, ruft Paulus seinen Gemeindegliedern zu;

dabei haben sie genügend Sorgen und Unsicherheiten zu überstehen, wie Paulus selbst, der immer wieder in furchtbare Umstände gerät. Kann man sich schon über das Ziel freuen, wenn man noch auf der Strecke ist?

Wir befinden uns in der Adventszeit und freuen uns täglich ein bisschen mehr. So, wie Woche für Woche eine Kerze nach der anderen angezündet wird, so vergrößert sich unsere Freude, bis wir Jesu Geburt feiern. Gott ist uns in Jesus Christus nahe und schenkt uns täglich ermutigende Freude. Wie viel Schönes, wie viel Ermutigendes ist Ihnen bisher auf Ihrem (Lebens-)Weg begegnet? In wie vielen Menschen haben Sie etwas von der Güte Gottes erkennen können?

In der Adventszeit des vorigen Jahres bekam ich einen kleinen Herrnhuter Stern geschenkt. Dieser kleine Stern, der noch etliche Wochen nach Weihnachten in meinem Fenster hing, hat mich sonderbar gerührt. Er hat mir „das Herz geöffnet“ und mir eine selten erlebte Freude bereitet. An dunklen Morgen erinnerte er mich daran, dass ich diesen Tag nicht allein bewältigen muss, sondern dass auf meinem Lebensweg freundliche, wertschätzende, liebe und liebende Menschen an meiner Seite sind. Und an unzufriedenen Abenden tröstete er mich, dass morgen auch noch ein Tag ist, um Unerledigtes zu erledigen.

Auch in unserer gegenwärtigen Zeit, die oft voller Klage ist, gibt es viel Grund zur Freude und ist Freude erlebbar. Es ist Zeit, dass wir uns freudvolle Geschichten erzählen: vom gelungenen Miteinander, von der gelungenen Konfliktlösung, von der

gefundenen Arbeitsstelle, von der Anerkennung des Asylantrages ... – Geschichten vom gelungenen Leben, Geschichten von Freude, wie wir sie von Jesus kennen. Denn Freude wird vermehrt, wenn wir sie teilen.

Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und erzählen sich gegenseitig freudvolle Geschichten, die sie in der zurückliegenden Woche erlebt haben.

Lied

Kündet allen in der Not, Vers 3

Aus Gestein und Wüstensand
werden frische Wasser fließen;
Quellen tränken dürres Land,
überreich die Saaten sprießen.
Allen Menschen wird zuteil Gottes Heil.

Fürbitten

Erste Kerze entzünden

Zu Christus, der sich von uns finden lässt,
beten wir:

Liedruf:

Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht, Christus meine
Zuversicht, auf dich vertrau ich
und fürcht mich nicht.

Zweite Kerze entzünden

Wir beten für alle, die ihre Hoffnung
begraben haben;
für alle, denen Freude ein Fremdwort
geworden ist;

für alle, die unter anderen Menschen zu leiden haben.

Kurze Stille

Liedruf:

Meine Hoffnung und meine Freude ...

Dritte Kerze entzünden

Wir beten für alle, die zu wenig haben, an dem, was zu einem guten Leben nötig ist; für alle, denen Krankheit und Kummer zu schaffen machen; für alle, die schwer an ihrem Leben tragen.

Kurze Stille

Liedruf:

Meine Hoffnung und meine Freude ...

Vierte Kerze entzünden

Wir beten für die, deren Namen wir jetzt aussprechen: *Jede/r nennt den Namen einer Person für die er/sie jetzt beten möchte.*

Liedruf:

Meine Hoffnung und meine Freude ...

Christus, du bist unsere Hoffnung und unsere Freude. Auf dich vertrauen wir. Amen.

Advent

Jesus Christus,
auf dessen Kommen wir warten,
und der an Weihnachten geboren wird.
ER – Grund unserer Freude.
Jesus Christus, der im Stall geboren wird,
in ganz einfachen Verhältnissen.
ER – Quelle unserer Hoffnung.
Jesus Christus, der als Kind zu uns Menschen kommt, klein und schwach.
ER – Kraft für den Frieden.
Jesus Christus, zu dessen Krippe die Hirten eilen und auch die drei Weisen aus dem Morgenland,
ER – Ursprung unseres Glaubens.
ER kommt, damit Freude und Hoffnung, Frieden und Glaube uns und unsere Welt erfüllen.

Segen

Und in diesem Glauben segne uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Vaterunser

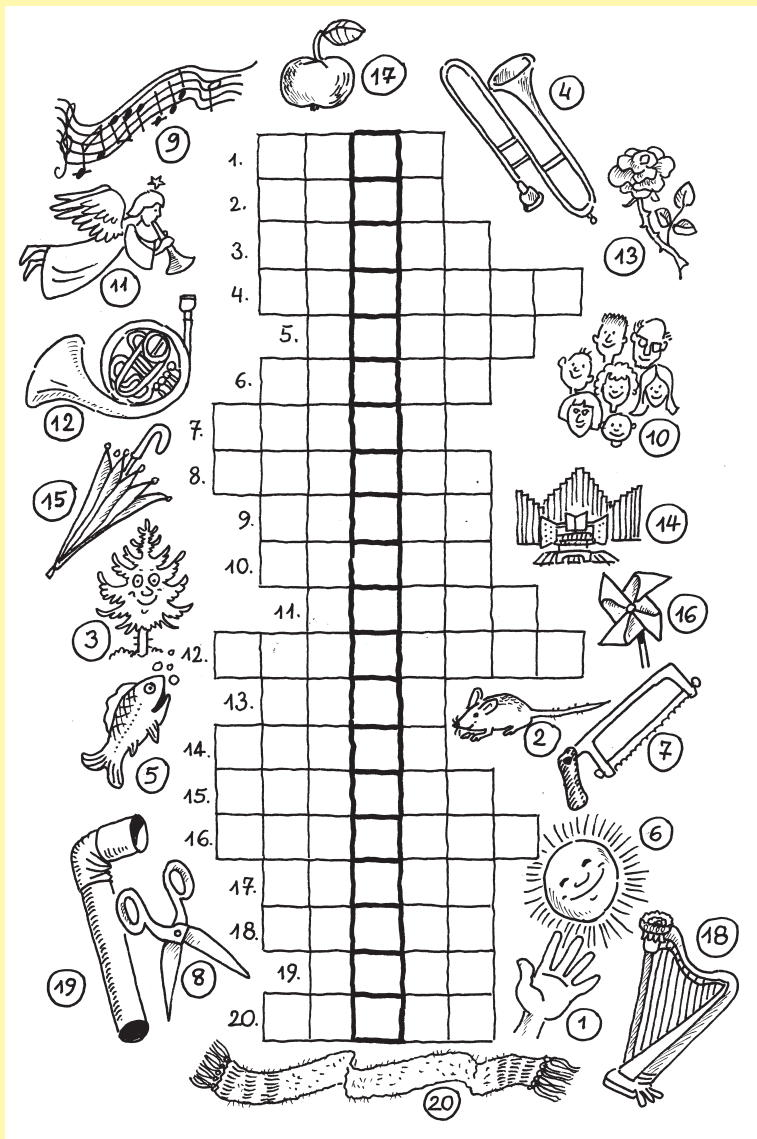
Lied

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht
(dreimal wiederholen)

Kanon 1. Em Em⁷

Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat Hoff-nung und Zu-kunft ge-bracht; es gibt Trost, es gibt Halt in Be-dräng-nis Not und Ängs-ten, ist wie ein Stern in der Dun-kel-heit.

Kinderrätsel



Impressum

ACK

Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Baden-Württemberg

Im Auftrag der Evangelischen Landeskirche in Baden und der Erzdiözese Freiburg 2013 herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg.

Erstellt von einer ökumenischen Arbeitsgruppe in Freiburg

Titelbild:
"Himmel" – Kinderbild von Manuel Schnurr, 9 Jahre, Nonnenweier (Malaktion Kinderzeitung)

Lieder:
Gesangbuchverlag Stuttgart, Verlag Singende Gemeinde, Wuppertal (Gottes Wort ist wie Licht)

Bilderrätsel: Dorothea Layer-Stahl Winnenden

Gestaltung und Satz:
G. Dreßler, Schorndorf

Druck: Gmähle
Rollen-Offset Druck
Waiblingen

www.ack-bw.de

Trage die Begriffe zu den Bildern in die passenden Zeilen ein. Die Buchstaben in den dick umrandeten Kästchen ergeben – von oben nach unten gelesen – eine adventlich-weihnachtliche Aufmunterung.

Lösungswörter: HAND, MAUS, TÄNNE, POSAUNE, FISCH, SONNE, SÄGE, SCHER, NOTEN, LEUTE, ENGEL, WALDHORN, ROSE, SCHIRM, WINDRAD, APFEL, HARFE, ROHR, SCHAL, NUN SINGET UND SEID FROH